



## Ein Wunderwerk zum Staunen

### Das Vaterhaus feiert sein 20-jähriges Bestehen

Ein buntes Fest im vom Wind durchwehten Zirkuszelt unter strahlend blauem Himmel – so lässt sich dieser 2. Juni am besten beschreiben, an dem das Vaterhaus sein 20-jähriges Bestehen feierte. Im Schatten eines stillgelegten Rohbaus, der dem Vaterhaus zur Nutzung überlassen wurde, waren Spielgeräte und Mitmachstationen für Kinder und Erwachsene aufgebaut. Es konnte getölpelt, geschmiedet und gespielt werden.

#### Wundersame Begegnungen

Im Mittelpunkt des Festes standen die Begegnung und das herzliche Wiedersehen. Gäste aus der ganzen Welt waren gekommen, um dieses Wunderwerk zu feiern. Straßenkinder der ersten Stunde lagen sich in den Armen und freuten sich aneinander. Diese mittlerweile erwachsenen Frauen und Männer zu sehen und ihre Geschichten zu hören, das waren die bewegtesten Momente auf diesem Fest. Besonders beeindruckend war die Geschichte von Diana Prykhodko. Sie wird auf Seite 6 näher erzählt. Die Wunden ihrer Kindheit zeichnen sich noch heute auf ihrem Gesicht ab. Doch ihre durch die erfahrene Liebe im Vaterhaus und ihre Adoptiveltern zurückerlangte Schönheit strahlte auf dem Fest für alle.

#### Passende Kulisse

Für das Fest wurde ein sehr passender Ort gewählt. Ein alter, stillgelegter Rohbau, der vom Vaterhaus für verschiedene Zwecke genutzt

und „Palast der Träume“ genannt wird. Dieser Rohbau wirkt wie ein Symbol für die Arbeit des Vaterhauses. Aus menschlicher Perspektive gesehen ist hier nichts mehr zu machen, alles kaputt und marode. Genauso wie die Vergangenheit der aufgenommenen Kinder eigentlich irreparable seelische Schäden hinterlassen hat. Aber Glauben, Liebe und Kreativität bewirkten Veränderung an diesem Ort und im Leben aller Kinder, die im Vaterhaus ein Zuhause und eine Zukunft haben. Im „Palast der Träume“ haben mittlerweile das Hilfsgüterlager und die Gemeinde des Vaterhauses einen guten Platz gefunden. Am Abend wurden an einer langen Festtafel noch Geschichten ausgetauscht. Die Kinder von damals erzählten ihre Erlebnisse. Im Mittelpunkt stand Ludmilla, die Köchin der ersten Stunde, die so oft als Anlaufpunkt für die Kinder diente. Es herrschte eine Atmosphäre voller Wertschätzung, liebevoller Erinnerung und Verbundenheit.

#### Grüße aus aller Welt

Den Anfang der Grußworte machte der Patriarch der russisch-orthodoxen Kirche aus Kiew, Pavel. Er ließ es sich nicht nehmen, persönlich mitzufeiern. Denn seit Jahren herrscht eine brüderlich-herzliche Verbindung zwischen ihm und dem Leiter des Vaterhauses, Dr. Roman Kornijko. Gäste aus Amerika, Holland, Tschechien, Deutschland und vor allem aus der ganzen Ukraine drücken in Grußworten

ihre große Wertschätzung und Bewunderung für die Arbeit des Vaterhauses aus.

#### Strahlkraft in die ganze Ukraine

In den vergangenen 20 Jahren haben 3.850 Kinder im Vaterhaus vorübergehend ein Zuhause gefunden. Die ersten Kinder blieben teilweise mehrere Jahre. Mittlerweile hat sich die Verweildauer auf einige Monate verkürzt. Innerhalb der Gesellschaft und vor allem in den christlichen Gemeinden hat ein Umdenkprozess stattgefunden. Viele christliche Familien nehmen mittlerweile Kinder in Pflege auf oder adoptieren Waisenkinder. Wurde in den 90er Jahren noch mit Steinen nach Straßenkindern geworfen, so ist mittlerweile vor allem unter Christen in der Ukraine eine große gesellschaftliche Verantwortung zu spüren. Anfang der 2000er Jahre hat sich der Staat dann endlich des Themas „Straßenkinder“ angenommen. Das Vaterhaus wurde zur Vorbildeinrichtung für neu geschaffene staatliche Kinderhäuser. Darüber hinaus hat die Arbeit des Vaterhauses an vielen Stellen Nachahmer gefunden. Mittlerweile gibt es vergleichbare Einrichtungen in der ganzen Ukraine. So wurde aus der Bereitschaft eines Mannes, sich für Straßenkinder einzusetzen, und dem Segen Gottes ein Wunderwerk zum Staunen.

Volker Höhle

## Auf ein Wort

Der Herr tut heute noch Wunder – Stunde um Stunde – Tag für Tag. So heißt es in einem Lied von Samuel Harfst, das meine 10-jährige Tochter zur Zeit rauf und runter hört. Es ist eine sehr eingängige und unter die Haut gehende Melodie. Ehrlich gesagt, hat mich das Lied am Anfang geärgert, da mir sofort der Gedanke kam: „Das stimmt doch nicht: Stunde um Stunde – Tag für Tag?“

Aber da meine Tochter es ständig hört, kam auch ich in den „Genuss“ und war gezwungen, über diese Aussage immer wieder nachzudenken und darauf heruzukauen. Ja, es stimmt, ich – und bestimmt auch Sie – erleben Gottes Wunder nicht täglich und schon gar nicht Stunde um Stunde. Aber es stimmt auch: Gott tut Wunder überall auf dieser Welt, zu jeder Zeit und bei unterschiedlichsten Menschen auf die unterschiedlichste Art und Weise. Und manchmal auch bei mir. Gott ist am Werk, er erhält diese Welt, seine Schöpfung, – und er tut dies permanent – manchmal ganz offensichtlich und manchmal ganz verborgen und sogar so, dass es mir gar nicht bewusst wird.

Als ich so darüber nachdachte, begann sich in mir eine große Dankbarkeit auszubreiten. Über den Segen und die Wunder in meinem Leben, hier im S'Einlädels und in der Ukraine. Als sechsköpfige Familie haben wir eine bezahlbare Wohnung ganz nahe an den Schulen unserer Kinder gefunden, was den Alltag sehr erleichtert. Im S'Einlädels können wir Flüchtlingen und Langzeitarbeitslosen durch Maßnahmen des Job-Centers eine Möglichkeit der Teilhabe geben. Monatlich können wir alle unsere Rechnungen bezahlen, einen LKW mit Hilfe in die Ukraine schicken und die aufgebauten Projekte laufend unterstützen. Und darüber hinaus sind wir in der Lage, einzelnen Kindern und Erwachsenen eine neue Lebensperspektive zu geben. Entweder dadurch, dass notwendige Operationen vorgenommen und medizinische Hilfsmittel angeschafft oder indem eine Arbeitsperspektive gegeben werden kann. Ich erlebe, dass wir hier sehr häufig Werkzeuge dessen sind, was Gott heute an Wundern tun und an Segen ausgießen will.

In der Ukraine feierte das Vaterhaus 20-jähriges Bestehen – siehe Bericht nebenan. Eine Wundergeschichte bis heute – das haben wir alle erlebt – Tag für Tag, Stunde um Stunde.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie immer wieder diesen Blick bekommen, dass Gott in Ihrem Leben heute noch Wunder tut und Sie segnen will.

## Übersicht

### Der vergessene Krieg

Gerhard Gnauck, Ukraine-Korrespondent der Zeitung „Die Welt“ schreibt über die Nicht-Wahrnehmung des Krieges in der Ukraine.

Seite 2

### Es geht auf und ab...

... aber vor allem vorwärts! Für das Seniorenzentrum in Vatutino wird ein Aufzug endlich Realität.

Seite 3

### Perlina in Nahaufnahme

Unsere Arbeit im Schytomyr-Gebiet wird auf einer Doppelseite vorgestellt.

Seite 4+5

### Geflüchtete helfen

Zwei LKW für die Ukraine wurden im März von einer besonders bunten Truppe beladen.

Seite 6

### Teil der Gesellschaft

Mit Unterstützung des Job-Centers ermöglichen wir es Langzeitarbeitslosen, wieder Fuß in unserer Gesellschaft zu fassen.

Seite 2

### Warum es sich lohnt

Auch in dieser Ausgabe suchen wir wieder Paten und Patinnen für die Kinder in der Ukraine.

Seite 3

### Eine Wundergeschichte

Diana durchlebte eine furchtbare Kindheit. Nur durch viele Wunder wurde aus ihr die Frau, die sie jetzt ist.

Seite 6

### Pakete voller Liebe

Bald startet unsere nächste Aktion und zaubert Kindern und Senioren zu Weihnachten ein Strahlen in die Augen.

Seite 8

## Es ist Krieg und keiner sieht hin

Bericht über die Situation in der Ukraine



Bildquelle: picture alliance / Mikhail Sokolov/IASS/dpa

In der ideaSpektrum-Ausgabe vom 25. April 2017 schrieb Gerhard Gnauck, der Ukraine-Korrespondent von DIE WELT, das Editorial über den Krieg in der Ukraine und dessen (Nicht-)Wahrnehmung in Medien und Kirche. Weil der Text uns sehr bewegt hat und auch wie die Faust aufs Auge zu unseren Themen passt, haben wir die Erlaubnis angefragt und bekommen, ihn auch bei uns abdruckten. Wir wünschen viel Spaß und gute Gedanken beim Lesen!

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

haben Sie es mitbekommen? In den letzten Wochen ist die Ukraine, das größte rein europäische Land, de facto geteilt worden. Im von Rebellen und regulären russischen Truppen beherrschten, industriell bedeutenden Donbass-Revier im Osten haben die neuen „Behörden“ große Unternehmen, darunter Kohlegruben und Fabriken, enteignet. Seitdem stehen viele Betriebe still. Daraufhin hat die Ukraine jeglichen Warenverkehr mit den besetzten Gebieten (Ausnahme: Hilfstransporte) vorerst untersagt. Damit zerreißen die letzten wirtschaftlichen Bande zwischen beiden Landesteilen. Das wird wieder Zehntausende arbeitslos und viele zu Flüchtlingen machen. Vorgänge, die ähnlich vor 70 Jahren stattfanden – im Zuge der Teilung Deutschlands.

### 10.000 Tote und die Remilitarisierung Europas

Aber nicht das ist hier das Thema, sondern die Frage, wie wir in Deutschland darauf reagieren. Die Fakten sind bekannt: Putin hatte 2011 angekündigt, seine Politik werde „die geopolitischen Umriss des eurasischen Raums grundsätzlich verändern“. Aber die Ukraine bereitete sich, gemäß dem Wunsch der Mehrheit ihrer Bürger, jahrelang auf eine Annäherung an die EU vor. Als ihr Präsident Janukowitsch unter massiven, erpresserischen Druck aus Moskau geriet, machte er zwei Wochen vor Abschluss des Prozesses kehrt. Daraufhin brach sein Regime zusammen – und von jetzt an agierte Russland militärisch. Die Folgen: 10.000 Tote, Rezession in beiden Ländern, die Remilitarisierung halb Europas.

### Was sagt die Evangelische Kirche dazu?

Zwei Millionen Menschen sind aus Donbass und Krim geflohen, und auch heute sterben durch Beschuss jede Woche Soldaten und Zivilisten. Deutsche Medien berichten immer wieder darüber. Aber die Führung der EKD, ihr Friedensbeauftragter und die Konferenz für Friedensarbeit bekommen das offenbar nicht mit. Auf [www.ekd.de](http://www.ekd.de) ist nachzulesen, zu welchen Krisen in der weiten Welt sich die Kirche immer wieder äußert und wo sie Delegationen hingschickt

hat. Der Ukraine-Krieg? Fehlanzeige! Er wird seit 2014 systematisch ausgeblendet, obwohl die EKD sich sonst häufig zu Frieden, Konflikten, Flüchtlingen äußert.

### Käbmann empfiehlt „Aussöhnung“ – mit Russland

Stattdessen schrieb die frühere EKD-Ratsvorsitzende Margot Käbmann, die im Protestantismus offenbar ein Monopol auf Außenpolitik innehat, kürzlich, wie sie diesen Konflikt sieht. Ihr Rezept: Deutschland brauche mehr „Aussöhnung“ mit Russland. Was die Ukrainer derzeit durchmachen, interessiert offenbar nicht. Sie war auch nie dort – anders als ihr Amtsvorgänger Wolfgang Huber.

### Was hätte Bonhoeffer getan?

Dietrich Bonhoeffer schrieb 1939, vor seiner Rückkehr aus Amerika: „Ich muss bei meinen Brüdern sein, wenn es ernst wird.“ Die Ukrainer sind als Mitchristen und Nachbarn der EU unsere Brüder und Schwestern. Sie werden von Moskau brutal dafür bestraft, dass sie den europäischen Traum von 1989 – Demokratie, Rechtsstaat und ein bisschen Wohlstand – auch bei sich verwirklichen wollen. Als Christ schäme ich mich dafür, dass die Evangelische Kirche ihnen seit drei Jahren die kalte Schulter zeigt.

Gerhard Gnauck

## Einen Fuß auf den Boden bekommen

Maßnahmen für Langzeitarbeitslose



Deutschland erlebt derzeit die wirtschaftlich erfolgreichste Zeit in seiner Geschichte. Noch nie waren die Deutschen reicher und noch nie ging es den Unternehmen besser. Sowohl die Jahresergebnisse der meisten Unternehmen als auch die Steuereinnahmen des Staates wachsen in nie da gewesene Höhen. Die Flüchtlingskrise konnte bisher

aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden. Die Arbeitslosenquote liegt derzeit bei 5,4 % – etwas mehr als 2 Mio. Menschen. Dazu kommen 3,5 Mio. Menschen, die ergänzende Leistungen erhalten oder sich in Maßnahmen befinden. Der Bund hat in dieser Situation ein Maßnahme für Langzeitarbeitslose aufgelegt, in die sich auch das S'Einlädele eingeklinkt hat. Das Projekt heißt „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“. Dadurch haben wir seit Februar die Möglichkeit, drei Menschen mit 80 % anzustellen. Die Kosten dafür trägt das Job-Center.

Konkret konnten bisher zwei Personen angestellt werden, mit denen wir schon lange Kontakt haben, sie aber wegen fehlender Mittel nicht beschäftigen konnten. Klaus Schmid, 47 Jahre und Jürgen Wolf, 60 Jahre, arbeiten seit Februar bzw. April im Bereich der Humanitären Hilfe. Sie nehmen Sachspenden an oder holen diese mit ab, sortieren und verpacken sie, beladen

den dienstags den Transporter und bereiten die Hilfsgüter für die Ukraine vor. Darüber hinaus sind sie bei der Verladung der Hilfsgüter in den LKW dabei und unterstützen und entlasten so unseren Lagerverwalter Nikolai Prokoptchouk. Außerdem kümmern sie sich um die täglichen hausmeisterlichen Tätigkeiten, wie kleinere Reparaturen oder das Ein- und Ausräumen der Sachspenden. Im August wird für diesen Bereich noch eine dritte Person dazustoßen.

Wir sind sehr dankbar, dass wir durch diese Maßnahme die Möglichkeit haben, diese drei Personen anzustellen und ihnen damit eine sinnvolle Tätigkeit und Teilhabe am S'Einlädele-Geschehen und der Gesellschaft zu ermöglichen. Dies wäre alles nicht möglich, würde es Deutschland im Moment nicht so gut gehen. Das sehen wir eindeutig als einen Segen Gottes an, der auch mit der Verpflichtung verknüpft ist, diesen Segen vielen anderen zukommen zu lassen.

## Mitarbeiter-Galerie

Andrea Dietz



### Wie fing es an?

Vor ca. 2 Jahren habe ich beim Kleiderabgeben nachgefragt. Da eine Mitarbeiterin in Urlaub gehen wollte, habe ich deren Nachmittage übernommen. So schnell ging das ... Kurz darauf habe ich dann die Urlaubsvertretung im Café übernommen.

### Wie bringst Du dich ein?

Dienstagnachmittag im Buchladen, bei Bedarf backe ich auch einen Kuchen oder arbeite im Café. Für die neu angekommenen Freiwilligen aus der Ukraine gebe ich Deutschstunden. Oder ich übe Deutsch mit den Flüchtlingen, die ich für eine Mitarbeit im Café begeistern konnte.

### Das Café Satz/das S'Einlädele ist ...

Das Café Satz und das S'Antiqua sind Orte, an denen sich viel Menschen wohl fühlen und an denen unzählige schöne Begegnungen stattgefunden haben. Bei einigen davon war ich dabei...

### Eine besondere Begegnung

Obwohl ich gerade nicht im Café serviert habe, habe ich einen Tisch mit „Franzosen“ auf französisch angesprochen, ob bei ihnen alles in Ordnung wäre. Sie konnten kein Deutsch und erzählten mir dann dass sie vorher in der Innenstadt, in anderen Cafés sehr unfreundlich bedient worden wären. Ich habe mich persönlich sehr gefreut, dass sie nicht mit diesem Eindruck wieder nach Frankreich fahren mussten.

### Denk ich an die Ukraine-Hilfe ...

... dann ist mir ein Bild vor Augen, das ich vor vielen Jahren in einer Ausgabe von S'Eine Zeit gesehen habe: Einige Jungen verschiedenen Alters in ihrer „Behausung“ unterirdisch in der Kanalisation. Das war wohl zu der Zeit, als Schwester Inge anfangs in die Ukraine gereist ist. Ich habe den Eindruck dieses Bildes bis heute nicht vergessen und er motiviert mich immer wieder, mich für diese Arbeit einzusetzen. Ich weiß, dass in dieser Einrichtung meine gespendete Zeit oder auch meine Geld- oder Sachspende genau da ankommt, wo ich sie wissen möchte.

Ute Grafried



### Wie fing es an?

Es begann ein neuer Lebensabschnitt für mich. Ich suchte eine neue Herausforderung und wollte etwas Sinnvolles tun.

### Wie bringst Du dich ein?

Ein Mal in der Woche arbeite ich im S'Einlädele. In meiner Freizeit sammle ich bei Freunden und Bekannten Sach- und Geldspenden und organisiere mit meinem Mann Straßenflohmärkte für das S'Einlädele.

### Was ist Deine Motivation?

Ich möchte gerne helfen und sozial tätig sein.

### Das Café Satz/das S'Einlädele ist ...

Ein besonderes Kleinod mit viel Herz!

### Eine besondere Begegnung

Die Erzählung der Lebensgeschichte von Eric Havenko beim 25-jährigen Jubiläum des S'Einlädele hat mich sehr bewegt und vor Augen geführt, wie gut es uns allen doch hier geht.

### Denk ich an die Ukraine-Hilfe ...

... denke ich an die vielen Menschen, die unsere unermüdete Hilfe benötigen. Und ich darf auch helfen.

### Dein Lieblingsvers in der Bibel

Danke für diesen guten Morgen, danke... nach Martin Gotthard Schneider, 1961

## Ein Aufzug für das Seniorenzentrum „Haus der Barmherzigkeit“ in Vatutino

Wichtige Hilfe für die Bewohner der oberen Etage – bald geht's auf und ab!



Traum war schon damals da, dass es dafür eines Aufzuges bedarf. Doch zu diesem Zeitpunkt war das vorhandene Treppenhaus noch so marode, dass auch körperlich fitte Senioren hier Gefahr liefen hinzufallen. Durch zwei Großspenden konnte die Renovierung in Angriff genommen und umgesetzt werden. Dieses Treppenhaus bildet mit dem angrenzenden Zwischengang und dem Seniorenzentrum die bauliche Voraussetzung in Form eines Schachtes, in dem der Aufzug perfekt installiert werden kann. Als nun im März dieses Jahres die Entscheidung im Stiftungsrat fiel, im 1. Stock des angrenzenden Gebäudes den Gottesdienstraum auszubauen, wurde auch der Aufzug um so dringlicher. Aber wie soll das gehen, beide Projekte umzusetzen? Auch hier zahlte sich die Kooperation mit der holländischen Organisation „Lindafond“ aus. Sie organisierte einen Grundstock von 5.000 €. Das S'Einlädele stellte einen Antrag bei der Carl-Isler-Stiftung der Evangelischen Stadtmission und erhielt die feste Zusage von 1.000 € und, falls notwendig, von nochmals 1.000 €. Im Kuratorium der Stiftung sitzt auch Herr Hans Nußbaum. Seine Firma wird mit einer ukrainischen Partnerfirma den Einbau vornehmen.

### Pate/Patin gesucht



**Liudmila Bruschkovskaia (75 Jahre)**  
Schon seit meiner Kindheit glaube ich an Jesus Christus. Früher lebte ich in Zvenygorodsk. Mein prägendstes Erlebnis war der Hunger 1947. Wir haben mit Gottes Hilfe überlebt. Im Seniorenzentrum habe ich einen Gebetskreis organisiert, zu dem wir uns abends und morgens treffen.

weiteres Geld zur Verfügung haben. Vor allem die Isolierung der Dachkonstruktion soll im Laufe des Sommers erfolgen, sodass im Herbst und Winter der Innenausbau vorgenommen werden kann.

Draußen vor dem Haus steht der Garten in voller Blüte und der Springbrunnen spendet ein angenehmes Nass. Vielen Dank allen, die sich bei Bau, Renovierung, Isolierung und Verschönerung bereits eingebracht haben und DANKE schon jetzt an alle, die den Gottesdienstraumausbau unterstützen werden.

Am 1. Juni erhielten wir die Zusage, dass wir im Seniorenzentrum einen Aufzug von der Firma „Nußbaum“ aus Lahr installiert bekommen. Mit diesem Projekt, welches noch dieses Jahr umgesetzt werden soll, geht ein von Anfang an bestehender Traum in Erfüllung.

Als im Herbst 2012 die Entscheidung fiel, das Seniorenzentrum mit Mitteln der Baden-Württemberg-Stiftung um ein ausgebautes Obergeschoss zu erweitern, stellte sich bereits damals die Frage, wie gebrechliche, alte Menschen, die dort untergebracht sind, nach unten und damit nach draußen gelangen. Der

Und auch am Gottesdienstraum wurde im Mai ein erster großer Schritt getan. Eine Gruppe von 22 Berufschülern aus Holland begradigte den Boden und bereitete ihn vor. Eine Bühne wurde installiert. Weitere bauliche Maßnahmen werden folgen, sobald wir hier

## Warum es sich lohnt

Erfahrungen aus dem Patenschaftsprojekt



Vor einer Weile habe ich aus der Ukraine einen Dankesbrief mit Bildern für einen Paten bekommen. Sein 7-jähriges Patenkind Sophia hat sich über dessen Geschenke sehr gefreut. Sophia ist als gesundes Kind auf die Welt gekommen, leidet aber nach Komplikationen durch eine fehlerhafte Impfung an schweren Behinderungen. Sophia hat, als ihre Familie große Schwierigkeiten durchleben musste, für eine Weile im Vaterhaus gewohnt, nun ist sie aber wieder zu Hause bei ihren Eltern und ihren fünf Geschwistern. Mit großer Dankbarkeit hat Sophias Mutter geschrieben: „Wir erleben gerade eine sehr schwierige Zeit. Alles ist aber in Gottes Händen. Wir danken für Eure Unterstützung, möge Gott Euch segnen.“

Das Patenschaftsprojekt des S'Einlädele gibt Sophia und den vielen anderen Kin-

dern aus der Ukraine eine Chance auf eine bessere Zukunft.

Jeder von uns hat die Möglichkeit, seinen Beitrag zu leisten und Brücken statt Mauern zu bauen. Das Patenschaftsprojekt kann uns auch bewusst machen, wie wichtig unser Leben für einen anderen Menschen, ein Kind, sein kann, wenn wir bereit sind, zu helfen. Mit unserem Leben können wir das Leben anderer Menschen nachhaltig positiv beeinflussen.

Oksana Oleksyuk

„Das Leben ist für mich kein kleines Licht. Es ist eine strahlende Fackel, deren Träger ich im Augenblick bin, und ich will, dass sie so hell wie nur möglich leuchtet, bevor ich sie an die zukünftigen Generationen weitergebe.“

George Bernard Shaw

## Kindern ein Zuhause geben

Für diese Kinder suchen wir aktuell Paten



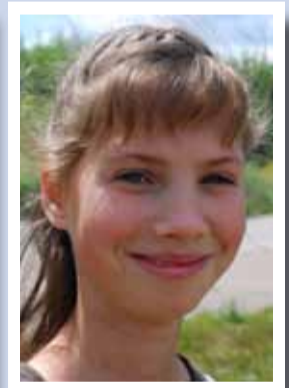
**Alexander Sova 25.07.07**

Alexander leidet unter einer Zerebralparese. Das ist eine Bewegungsstörung, die durch eine Hirnschädigung entsteht. Außerdem hat er starke geistige Beeinträchtigungen. Er kann beispielsweise nicht alleine sitzen, laufen oder sprechen. Seine Mutter, Victoria Sova, ist verwitwet und erzieht den Kleinen in einer Drei-Zimmer-Wohnung, in der auch Alexanders Großeltern, seine Tante und seine Cousine leben. Er befindet sich in ambulanter Behandlung durch unsere Partnerorganisation „Friedensbote“ in Kiew.



**Anja Zherbina 23.12.98**

Anja wuchs mit drei Geschwistern in einer dysfunktionalen Familie auf. Die Mutter war Alkoholikerin und Prostituierte. Anja und ihre drei kleineren Geschwister waren mit ihren Problemen immer alleine. Später wurden sie in „unsere“ Pflegefamilien in Pershotravneve aufgenommen. Heute ist Anja 18 Jahre alt und will Krankenschwester und Missionarin werden. Sie hofft, dass sie auch eines Tages Klavier lernen kann.



**Olya Semesko, 10.09.04**

Olya wurde im Alter von dreieinhalb Jahren bewusstlos auf der Straße gefunden. Sie hatte eine schwere Lungenentzündung und war völlig entkräftet. Niemand weiß, wie sie dorthin gekommen ist. Nach einigen Jahren in Krankenhäusern und einem Kinderheim wurde sie von Familie Lanovyk in unser Kinderhaus Perlina in Ivanovka aufgenommen. Ihr fällt es schwer zu lernen, aber sie ist ein fröhliches Mädchen, das jetzt die Liebe und Zuwendung bekommt, die ein Kind braucht.

Wenn Sie Pate/Patin werden möchten, melden Sie sich gerne unter [patenschaften@seinlaedele.de](mailto:patenschaften@seinlaedele.de) für mehr Infos.

# Unsere Projekte in der Ukraine

## Teil 1: Schytomyr-Gebiet

Mit dieser Ausgabe der S'EineZeit wollen wir eine kleine Reihe starten. Eine Reihe, durch die Sie nach und nach unsere Projekte in der Ukraine näher kennenlernen können. Den Anfang macht unsere Arbeit im Schytomyr-Gebiet.

Diese erste Doppelseite ist dem Haus Perlina, Inna Prokoptchouk und ihrer Arbeit in der Region gewidmet.



## Haus Perlina

Im Jahr 2006 entstand durch die Initiative von Sr. Inge in Ivanovka im Schytomyr-Gebiet ein Haus für Pflegefamilien, das inzwischen ein Licht für die ganze Region geworden ist. Das Hilfezentrum „Perlina“. Heute leben dort drei Familien mit 49 Pflege- und sieben leiblichen Kindern.



## Anja Slad

Hier konnte Anja Slad, die Initiatorin der aufsuchenden Arbeit, ihr Engagement erst so richtig beginnen: Pflegekinder aufnehmen, Kinder- und Teenagergruppen starten, humanitäre Hilfe aus Deutschland verteilen; kurz: vielen Kindern und Familien in der Region in verschiedenen Lebenslagen helfen. Heute hat Anja selbst sieben Pflege- und drei leibliche Kinder und damit alle Hände voll zu tun, weshalb ihre Arbeit nun von Inna weitergeführt wird.



## Inna Prokoptchouk

Inna ist die Tochter von Nikolai Prokoptchouk, unserem langjährigen Lagerverwalter in Deutschland. Die 29-jährige Inna ist in Deutschland aufgewachsen, hat sich aber im Jahr 2009 dazu entschieden, Deutschland zu verlassen und in das Land zurückzukehren, in dem noch ein großer Teil ihrer Familie lebt. Dennoch war die Familie nicht der Hauptgrund: Inna hat damals die wichtige Berufung verspürt, mit ihren Gaben und ihrer (kaum endenden wollenden) Energie in der Ukraine für Menschen – vor allem für Kinder – zu arbeiten und zu leben, die aus verschiedenen Gründen Unterstützung brauchen. Nebenbei studiert sie übrigens noch Theologie...

## Tagescenter

Auch die Kinder des Ortes finden in Perlina einen Platz: Hier werden wöchentlich Kinderstunden, Mädchengruppen und ein Tagescenter angeboten.



## Nachbarort

Weil wir aber stets in Bewegung bleiben und Hoffnung und Gottes Liebe weitertragen und weitersagen wollen, beschränkt sich Innas Arbeit nicht auf Ivanovka. So gibt es auch im Nachbarort Tsheremoshna inzwischen Kindergruppen und Jungcharstunden, die viel Freude und Abwechslung in den oft grauen Alltag der Kinder bringen.

## Mädchengruppe

Das ist die Mädchengruppe, in der die jungen Damen von Inna gemeinsam lernen, selbstständig zu werden, und wie ein gesunder und verantwortlicher Lebensstil aussieht. So gestalten wir nachhaltig auch die Zukunft der Kinder.



## Pritulaks

In den Kinderkrankenhäusern der Ukraine herrschen schlimme Verhältnisse. Auch hier versuchen wir, Abhilfe zu schaffen. So besucht Inna immer wieder die Krankenhäuser der Umgebung und bringt den Kindern neben wichtigen Hilfsgütern auch ein bisschen Lebensfreude und Hoffnung zurück.



## Sommerfreizeiten

Im Sommer führen Inna und ihr Mitarbeiterteam mehrere Sommerfreizeiten durch – eine höchst willkommene Abwechslung im oft nicht sehr bunten Lebensalltag der Kinder.



## Sinti und Roma

Auch in den Karpaten, in „Dörfern“ von Sinti und Roma, führt Inna Freizeiten durch. Das große Highlight für die Kinder, die oft in großer Isolation leben, weil ihre Familien in der Gesellschaft keinen Platz haben.



## Spielplatz

Direkt am Haus befindet sich ein Spielplatz, in dem die 26 Kinder des Hauses und auch die TeilnehmerInnen der Kindergruppen sich eigentlich austoben können sollen. Das geht aber nicht, weil ein Großteil des Platzes schon längst nicht mehr in belastbarem Zustand ist. Zu alt, zu verrostet und zu verrotten sind die Spielgeräte. Über Spenden unter dem Stichwort „Spielplatz“ freuen wir uns sehr – und die Kinder noch viel mehr!



## Eine ganz große Wundergeschichte aus dem Vaterhaus in Kiew

### Wie die schlimmen Wunden der jungen Diana heilen konnten



Diana war eines der ersten Kinder, die von Roman Kornijko aufgenommen wurden. Heute ist Roman Leiter des Vaterhauses in Kiew und hat seither tausenden ukrainischen Kindern den Weg in eine bessere Gegenwart und Zukunft gezeigt und sie gelehrt, die Vergangenheit zu überwinden.

Somit ist Diana zwar eine von vielen, aber doch ein ganz besonders deutliches Zeichen dessen, wie Gott Leben verändert. Das wird unter anderem durch ihre optische Verwandlung klar. Dianas Mutter war schwer alkohol- und

drogenabhängig und war gezwungen, sich zu prostituieren. Die Wohnungen ihrer Freier waren oft der einzige Ort, an dem sie und Diana einen Platz zum Schlafen hatten.

„Von meinen frühesten Erinnerungen an hat mich meine „Geburtsmutter“ [so nennt Diana ihre leibliche Mutter; Anm. d. Red.] ständig misshandelt. Körperlich, emotional, mit Worten. Ich erinnere mich noch gut an die Qualen, die ständige Angst davor, von ihr verlassen zu werden, die ständige Angst, wo wir die nächste Nacht verbringen werden, die ständige Angst, ob sie einen Freier findet, bei dem wir schlafen können und die ständige Angst davor, nicht zu wissen, ob dieser uns gut behandeln würde. Es war einfach eine sehr instabile Umgebung. Eines Tages verliebte sich meine Mutter in einen Polizisten, Igor. Er war nie gemein zu mir und hat mich nie misshandelt, aber er beachtete mich auch nicht wirklich. Aber ich wusste, dass er meine Mutter glücklich gemacht hat. Das gab uns eine gewisse Stabilität im Leben. Sie hörte sogar für ein ganzes Jahr auf zu trinken! [...] Aber nachdem sie durch den Tod ihres Partners einen Nervenzusammenbruch erlitt, musste sie in eine psychiatrische Klinik. Als sie zurückkam, hatte sie sich verändert. Ihre Wutausbrüche waren noch schlimmer als je zuvor. Sie hat oft versucht, mich einfach irgendwo in der Stadt stehen zu lassen und ich musste sie dann suchen. Ich erinnere mich noch an eine Nacht, als

sie besonders betrunken war. Sie weckte mich mitten in der Nacht auf und verlangte, dass ich Borschtsch [ein ukrainisches Nationalgericht] kochen sollte. Da wir keine Vorräte hatten, war das nicht möglich. Sie wurde sehr zornig und stürzte in die Küche, um einen Topf mit kochendem Wasser zu holen und über mir auszuschütten. Danach hielt sie mein Gesicht auf die Flamme des Gasherds und ich konnte mich nicht verteidigen. Ich versuchte zu fliehen, doch es gab keinen unverschlossenen Weg aus der Wohnung. Als sie mich wieder eingefangen hatte, gingen die Qualen die ganze Nacht weiter. Sie schnitt mich mit einem Messer, schlug mich mit einem Seil und versuchte dann, mich mit dem Seil zu erhängen. Das Seil riss glücklicherweise. Nach dieser Nacht, die ich nur mit Glück überlebt habe, lief ich weg.“ Die neunjährige Diana hat danach ein ganzes Jahr auf der Straße gelebt. Sie wurde von Roman Kornijko gefunden und aufgenommen.

Danach nahm ihr Leben einen um Welten besseren Verlauf. Durch eine Adoption in die USA und die dortigen medizinischen Möglichkeiten konnten ihre physischen Gebrechen geheilt werden und auch die vielen schlimmen Narben, die sie erleiden musste, wurden durch kosmetische Operationen weitgehend entfernt. Die tiefen Wunden ihrer Seele, die man erleidet, wenn die eigene Mutter einen nicht liebt, einen gar hasst, konnten nur langsam heilen. Durch

die Liebe ihrer „echten“ Mutter, wie Diana ihre Adoptivmutter nennt, durch die Liebe einer echten Familie und durch die Liebe Gottes, der alle Wunden heilen kann.



Weil niemand ihre Geschichte besser erzählen kann als sie selbst, finden Sie hier einen Auszug aus einem Interview mit ihr. Das vollständige Interview finden Sie auf Youtube in Englisch im Internet:  
[youtube.com/watch?v=k7FbL7cIhLM](https://www.youtube.com/watch?v=k7FbL7cIhLM)

## Meine Therapie in Deutschland

### Ein Bericht von Inna Prokoptchouk



Im Mai 2015 fiel ich während eines Spiels auf den Kopf, woraufhin eine Gehirnerschütterung diagnostiziert wurde. Ende Juli hatte ich aber immer noch Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Bewusstlosigkeit, Schwächegefühl und außerdem zehn Kilo abgenommen.

Alle Ärzte, die ich aufsuchte, sagten mir, dass es Nachwirkungen der Gehirnerschütterung seien und verschrieben mir Medikamente, die mir jedoch nicht halfen. Letztendlich stellte eine Ärztin fest, dass ich ein Halstrauma hätte. Bei meinem Fall hatten sich einige Wirbel verschoben, was dazu führte, dass es mir immer schlechter ging. Dadurch, dass dieses Problem so lange nicht bemerkt wurde, hatte es sich stark verschlimmert, Muskeln hatten sich entzündet und waren zu schwach um die Wirbel zu halten. Deswegen verschoben sie sich auch durch geringe Belastungen immer wieder.

Ein Arzt in Deutschland erklärte sich bereit, mich nochmals zu untersuchen, um mir eine genaue Diagnose zu stellen. Er verschrieb mir manuelle Therapie für einen Monat.

Der Mann meiner Schwester, die beide in Deutschland leben, ist Physiotherapeut. Er erklärte sich bereit, mich zu behandeln, für einen Bruchteil der eigentlichen Kosten, für die dann das S'Einlädele aufkam.

Die Behandlung ging über einen Monat und beinhaltete verschiedene Maßnahmen der manuellen Therapie, das volle Programm. Schon in den ersten Tagen der Behandlung war eine Verbesserung zu spüren, was auch teilweise daran lag, dass ich nicht arbeitete, was eine große körperliche Entlastung war.

Besonders in der ersten Woche waren die Behandlungen sehr schmerzhaft, doch es wurde von Tag zu Tag besser. Meine Muskeln, die schwach und entzündet waren, wurden stärker und die Schmerzen und Schwindelgefühle wurden immer seltener. Bis zum Ende der Behandlung hatte ich keine Schmerzen mehr.

Nach meiner Rückkehr in die Ukraine nahm ich meine Arbeit wieder auf, was dazu führte, dass ich wieder Schmerzen hatte. Doch wie mir versichert wurde, lag das daran, dass sich mein Körper nach einem Monat Behandlung erst wieder an einen anderen Rhythmus gewöhnen muss.

Ich arbeite auch hier weiter an meiner Gesundheit, was mir als Weiterbehandlung verschrieben wurde. Auch wenn es immer noch Zeiten gibt, an denen ich wieder Schmerzen habe, hat die Behandlung, die ich in Deutschland erhalten habe, mir sehr geholfen. Alles was ich jetzt noch tun muss, ist, meinen Nacken und Rücken weiter zu kräftigen. Doch ich kann jetzt wieder normal mit den Kindern arbeiten und das ist das Wichtigste!

Vielen Dank an meine Familie, das S'Einlädele und alle, die für mich gebetet haben.

Inna Prokoptchouk

## Hand in Hand arbeiten

### Unterstützung für die humanitäre Hilfe



Im Zuge der Auflösung eines Wohnheims für Geflüchtete in Sasbachwalden kamen wir in den Genuss, mehrere LKW-Ladungen Matratzen und Bettwäsche zu bekommen. Ein Kontakt beim Regierungspräsidium Freiburg, welches die Verwaltungsinstitution für die Flüchtlingsheime ist, hat dafür gesorgt, dass die Schlafutensilien nicht entsorgt, sondern uns zur Verfügung gestellt wurden. An einem Tag Ende März kamen also ein deutscher und ein ukrainischer LKW-Fahrer, mehrere Mitarbeiter des Regierungspräsidiums und fast 15 geflüchtete junge Männer aus Gambia, Nigeria und dem Irak zusammen, um das Wohnheim auszuräumen. Die Geflüchteten, die in Freiburg im Wohnheim in der Lörracher Straße leben, hatten sich freiwillig gemeldet, diese Arbeit zu tun, haben aber natürlich auch eine Kleinigkeit dafür bekommen. Außerdem waren auch vier Mitarbeiter des S'Einlädele dabei und haben mit angepackt.

Am nächsten Tag ging es weiter, diesmal jedoch wurde der Weitertransport in die Ukraine in Lörrach und Schopfheim vorbereitet. Und wieder kamen früh am Morgen mehrere der Geflüchteten zum S'Einlädele, um gemeinsam mit einer Ehrenamtlichen in den Süden zu fahren. Dort wurde ein LKW mit Anhänger vollständig mit Hilfsgütern für die Ukraine beladen: Fahrräder, Matratzen, Kleidung, Nahrungsmittel und vieles mehr.

Diese ganze Aktion war für uns nicht nur aufgrund der unerwarteten Hilfe ein großer Segen. Denn Anfang des Jahres haben wir händeringend nach Matratzen gesucht und alle Hotels der Gegend abgeklappert, um ein oder zwei Dutzend zusammenzubekommen. Ein paar Wochen später konnten wir uns kaum noch davor retten. So ist Gott: Er übertrifft immer wieder unsere Erwartungen!

## Auf den neuesten Stand gebracht

### Mobilität für Eva Laufstuhl angeschafft



In der letzten Ausgabe der S'EineZeit haben wir um Spenden für einen Laufstuhl gebeten, der Eva Bojko zugutekommen sollte. Die Sechsjährige leidet seit ihrer (Früh-)Geburt an einer infantilen Zerebralparese. Nach dem Aufruf sind die benötigten 1.800 € innerhalb weniger Wochen zusammengekommen: Vielen Dank dafür! Das Geld wurde in die Ukraine transferiert, wo der „Friedensbote“ – eine unserer Partnerorganisationen in Kiew, in der behinderte Kinder ambulant versorgt werden – den Laufstuhl besorgt hat. Da Eva erst kürzlich operiert wurde und deshalb noch an beiden Beinen Gips trägt, konnte sie ihn noch nicht ausprobieren. Evas Eltern freuen sich dafür schon jetzt über das große Geschenk. Nochmals herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

### Hilfe für Mykola Operation finanziert



In unserer Dezemberausgabe der S'EineZeit haben wir die Fastenaktion für 2017 angekündigt. Für die Zeit von Aschermittwoch bis Ostern haben wir dazu aufgerufen, auf Dinge zu verzichten und das gesparte Geld an das S'Einlädele zu spenden. Auf diese Art und durch Einzelspenden kamen 2.500 € für die Operation von Mykola Prymak zusammen. Das ist für die Familie besonders deshalb ein großer Segen, weil für die Operation sehr teures Material notwendig ist, was lange Zeit nicht bekannt war. Ihre großzügige Unterstützung wird außerdem dazu beitragen, der Familie bei den Rehakosten zu helfen. Vielen Dank für alles, was Sie uns anvertrauen!

### Ukraine – Bedarfsliste

Was wir für unsere verschiedenen Einrichtungen benötigen

#### Gebrauchsgüter:

- Fahrräder, Fahrradersatzteile, Druckluft-Kompressor, Fahrradwerkzeuge
- Fahrradkindsitze
- Kinderkleidung
- Elektrowerkzeuge, Hämmer, Sägen, Nägel, Schrauben, Baumaterial
- Waschmaschinen
- Wäschetrockner

#### Verbrauchsgüter:

- Waschmittel
- Duschgel/Schampoo
- Pampers
- Lebensmittelpakete

#### Verkaufsgüter:

- gut erhaltene Bücher (Antiquariat)
- gute/vollständige Spiele (Antiquariat)
- Obst für Kuchen&Marmelade (Café Satz)
- Stühle und kleine Tische (Café Satz)
- Kleidung und Schuhe (S'Einlädele)
- Uhren/Schmuck (S'Einlädele)

#### Lebensmittelpakete:

- Sind jederzeit herzlich willkommen. Einen Vorschlag, was in Lebensmittelpakete gepackt werden soll, finden Sie auf der letzten Seite. Vielen Dank!

#### HINWEIS zum Zustand der Spendengegenstände

Die hier angefragten Güter können gebraucht, aber nicht verbraucht, bzw. getragen, aber nicht abgetragen sein. Elektrogeräte sollten nicht älter als 15 Jahre alt und voll funktionsfähig sein.

### Transporterunfall im Winter

Reparatur bereits komplett gedeckt



erheblich beschädigt und unserer eigener Transporter musste über eine Woche in die Werkstatt. Zu all dem Unglück wurde kurz vorher die Versicherung von Voll- auf Teilkasko umgestellt, um laufende Kosten zu sparen. Der zweite Schock war dann die Reparaturrechnung von über 8.000 €. Die Glasschäden von 500 € konnten über die Versicherung abgedeckt werden. Da der Transporter aber schnellstens wieder gebraucht wurde, fragten wir bei einigen langjährigen

Es war ein Schock für uns, als im Januar das Handy klingelte. Unser Lagerverwalter Nikolai berichtete mit zitternder Stimme, dass es eben zu einem Auffahrunfall gekommen sei. An der Autobahnausfahrt Lörrach war bereits ein Unfall passiert. Bei glatter Straße kam der Transporter nicht mehr rechtzeitig zum Stehen. Gott sei Dank ist niemandem etwas passiert. Jedoch wurden drei Autos vor ihm

Freunden des S'Einlädele an, ob diese sich mit einer Spende an den Kosten beteiligen könnten. Diese Freunde wurden zum lebendigen Wunder, das Gott uns zu diesem Unglück dazu gestellt hat. Innerhalb von nur vier Wochen kam die komplette Restsumme über Spenden zusammen. Ganz herzlichen Dank an alle, die uns in dieser Notsituation so großzügig unterstützt haben.

### Neugestaltung im S'Einlädele

Das Hinterzimmer mit neuer Optik

Zeit und Raum für Gespräche bietet das S'Einlädele allen, die einmal ein offenes Ohr oder einen guten Ratschlag benötigen. Nun wurde durch den Einsatz der MitarbeiterInnen des Ladens unter der Leitung von Siliva Fréchet das Hinterzimmer komplett neu gestaltet. Es ist nun luftig, modern und hell – eine Atmosphäre voller Offenheit, in der man sich einfach wohlfühlen kann. Kommen Sie gerne vorbei und genießen Sie eine Tasse Kaffee bei einem guten Gespräch.



## Konzerte, Ausstellungen und Lesungen

### Brass Quintett

Aufenthalt 2017 verlängert



Seit Ende Juni sind die fünf Profimusiker bereits in Deutschland und treten am 30. Juli um 20 Uhr in der Evangelischen Kirche in Hinterzarten (Adlerweg 13) für ein Konzert auf.

Sie sind bis zum 31. Juli in Deutschland und können für Sommerfeste, Firmenjubiläum, Hochzeit oder Geburtstagsfeier gebucht werden.

Auch die nächsten Zeiträume stehen schon fest:

- 8. bis 17. September,
- 14. bis 26. Oktober und
- 18. November bis 27. Dezember 2017

Bei Interesse an Aufführungsterminen und Buchungen melden Sie sich bitte bei Volker Höllein ☎ 0176 / 20 57 06 67

### Termine Café Satz

Umfangreiches Programm

#### Termine Café Satz

- Ausstellung vom 07.07. bis 15.09.2017 „Perspektive, die“, Fotografien von Marjana Beusterien
- Liederabend am 21.07.17 um 20 Uhr: Eine musikalische Reise durch das 20. Jahrhundert mit Gabriela Kiefl und Pianist
- Liederabend am 12.10.17 um 19.30 Uhr mit Angelika Jacobs
- Lesung am 17.11. um 19.30 Uhr, „Geschichten aus dem Regen“, Zentrum für Schreibtraining Freiburg

#### Anmietung

Sie suchen Räume für Privat- oder Firmenfeiern? Ob Geburtstag oder Jubiläum: Das Café Satz ist ein gemütlicher Raum mit Wohnzimmeratmosphäre und eignet sich hervorragend für Veranstaltungen aller Art bis zu 35 Personen. An technischer Ausstattung sind eine ausziehbare Leinwand und ein Beamer vorhanden. Kontaktperson ist Tamera Oswald.

☎ 01522 / 1 21 49 40 oder

☎ 07 61 / 15 61 57 60

### Ganzendent

Grafik, Gedichte & Gesang



Am 17. März 2017 fand im vollen Café Satz eine dialogische Release-Lesung zu Simon Felix Geigers Lyrik-im-Quadrat Band „ganzendent“ statt. Mit dabei waren Adél Kovács-Ehret und Lisa Gruber. Simons Gedichte werden beim Neustädter Brot & Kunst Verlag von Verleger Florian Arleth herausgegeben und beschäftigen sich thematisch mit „Seelischer Gesundheit, christlichem Glauben, buddhistischer Psychologie und der Suche – nach Gott“.

Adél Kovács-Ehret ist Grafik-Designerin und Illustratorin, kommt gebürtig aus Siebenbürgen und lebt in Aargau/CH. zu Geigers Lyrikband „ganzendent“ hat sie Illustrationen gezeichnet, die noch im Café zu besichtigen sind. Lisa Gruber ist Pädagogin und engagiert sich als Lobpreissängerin in Gottesdiensten, unter anderem in der Calvary Chapel wie auch im Gebetshaus Freiburg. Im Rahmen der „ganzendent“-Lesung hat sie zum ersten Mal außerhalb eines Gottesdienstes vor Publikum ihre Gesangskunst vortragen und den Abend des Trios musikalisch umrahmt.

Wer diesen wunderbaren, nachdenklichen, erheiternden Abend verpasst hat, sollte sich den 20.10.2017 vormerken. An diesem Abend wird Simon wieder im Café Satz lesen. Sicher wird Adél dabei sein. Wer die beiden musikalisch begleiten wird ist noch offen.

Geigers Gedichtbände sind bei uns im Café erhältlich.

## Praktische Liebe im Quadrat – ein Überraschungsgeschenk zu Weihnachten

Ab Oktober läuft wieder die Weihnachtspäckchenaktion vom S'Einlädele und Samariterladen für die Ukraine



Ein „Seligkeitsgeschenk“, so nannte Ma-dita in der gleichnamigen Romanreihe von Astrid Lindgren ein Geschenk, das sie innerlich ganz ausfüllte, so dankbar war sie darüber. Nicht immer war an Geburtstagen oder zu Weihnachten ein solches Geschenk dabei, aber wenigstens hin und wieder. Auch in diesem Jahr zu Weihnachten träumen viele

Kinder von Geschenken. Und die Eltern, wie auch die Mitarbeiter im Vaterhaus und vielen Kinderheimen in der Ukraine stehen vor der Herausforderung, den vielen Kindern, wenn schon kein Seligkeitsgeschenk, so doch wenigstens ein schönes Weihnachtspaket voller Liebe in die Arme geben zu können.

Wir laden Sie auch in diesem Jahr ein, Ihre Liebe ganz praktisch auszudrücken und einen Karton voller Liebe zu packen. Bis zum 19. Dezember nehmen wir im S'Einlädele solche Überraschungsgeschenke an, die dann bis zum 6. Januar, dem Weihnachtsfest in der Ukraine, an Kinder, Familien und Senioren verteilt werden. Im nebenstehenden Kasten haben wir die Informationen zusammen gestellt.

Da auch der Transport sehr teuer ist, kostet uns jeder Karton ca. 2,50 €. Wir wären sehr dankbar, wenn sie sich mit einer Spende auch an den Transportkosten beteiligen würden!

### Gemeinschaftsaktion?

Gerne können Sie auch als Familie, Firma, Gruppe, Schulklasse Päckchen packen oder einsammeln. Bei einer größeren Menge an Päckchen, die Sie nicht mehr selbst transportieren können, holen wir diese im Großraum Freiburg auch gerne ab.

☎ 01 76 / 20 57 06 67

**Für ein Kinderpäckchen (M oder J):**  
ein neues, warmes Kleidungsstück, etwas zum Malen/Basteln, Vitamine und Süßigkeiten.

**Für ein Seniorenpäckchen (S):**  
haltbare Lebensmittel wie Konserven, Nescafé, Suppen etc.

### Lebensmittelpaket

1 Kilo Zucker	1 Dose Ölsardinen
500g Teigwaren	2 x Fertigsuppen
1 Flasche Öl	1 x Zahnpasta
1 Packung Kakao	1 x Shampoo oder
1 Tafel Schokolade	Duschgel
oder Kekse	

Kinder- und Seniorenpäckchen sollten nicht größer sein als ein Schuhkarton. Lebensmittelpakete sollten die maximale Größe eines Bananenkartons nicht überschreiten.

### Kennzeichnung:

Es wird darum gebeten, die Päckchen folgendermaßen zu beschriften: Mädchen (M + Alter), Jungen (J + Alter), Senioren (S),

## Gebetsanliegen

### Wichtige Entscheidungen

Im Leitungsteam des S'Einlädele werden wichtige Entscheidungen getroffen. Bitte beten Sie für geistige Führung.

### Schutz vor Unfällen

Unsere LKW, der Transporter und ein PKW sind ständig im Auftrag des S'Einlädele unterwegs. Bitte beten Sie für Bewahrung auf den Straßen.

### Neue Freiwillige

Im Sommer kommen wieder ukrainische Teilnehmer des Europäischen Freiwilligendienstes zu uns nach Freiburg. Unter anderem eine Frau mit einem zwölfjährigen Sohn. Bitte beten Sie für gutes Ankommen und Integrieren.

## Kurzmeldungen

### Café Satz sucht Obstspender

Für leckere Kuchen und Marmelade sucht das Café Satz Menschen, die uns Obst aller Art spenden können. Außerdem nehmen wir gerne auch Gemüsespenden an, die wir für unsere täglichen Suppen verwenden können. Bitte bei Tamera Oswald melden:

☎ oswald@seinlaedele.de oder

☎ 07 61 / 15 61 57 60

### Trottoir-Flohmarkt

Am 23. September findet zwischen 10 und 17 Uhr der nächste Trottoir-Flohmarkt in der Guntramstraße 57+58 statt. Selbstverständlich werden Sie vor dem S'Einlädele auch wieder mit leckeren Crêpes von Roger Fréchet verwöhnt!

### Frühstück im Café Satz

Ab September wird es Dienstag bis Samstag im Café Satz ein reichhaltiges Frühstücksangebot im Baukastensystem geben. Jeder Gast kann sich so sein Lieblingsarrangement aus einer umfangreichen Frühstückskarte zusammensetzen und gut und erholt in den Tag starten.

### Für Kurzenschlossene:

Bis 2. August können noch Schulranzen im S'Einlädele abgegeben werden. Viele Kinder aus der Ukraine freuen sich über diese wichtige Starthilfe. Für die Befüllung und den Transport freuen wir uns außerdem über eine Spende von 8 € pro Ranzen. Vielen Dank!

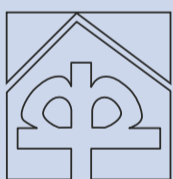
### Zum Vormerken:

Am 23. November feiert das Café Satz sein 5-jähriges Bestehen. Es gibt einen aktuellen Reisebericht aus der Ukraine. Nähere Informationen finden Sie im Vorfeld der Veranstaltung auf unserer Homepage. ☎ www.seinlaedele.de

### Übrigens ...

... alle Möbel im Café Satz freuen sich über neue Besitzer! Ob einzeln oder in ganzen Garnituren, ob Tische, Stühle, Sofas oder Dekogegenstände: Der Erlös aus dem Möbelverkauf kommt unseren Projekten in der Ukraine und Deutschland zugute. Die Preise sind an den Gegenständen ausgezeichnet oder können beim Personal erfragt werden.

## Träger



Evangelische  
Stadtmission  
Freiburg e.V.

leben.glauben.handeln  
www.stadtmission-freiburg.de

## Partner



Carl Isler  
Stiftung

Förderstiftung der Evangelischen  
Stadtmission Freiburg e.V.

Deko.art.ist.da

Grafik-Design und Dekoration



In Freiburg alles aus einer Hand

Ole Husmann  
E-Mail: info@dekoartistda.de  
Mob.: 01 51 • 15 34 91 60  
Internet: www.dekoartistda.de

## S'Eine Teezeit



## Segen



### Privileg

Ist es nicht wunderbar, an diesem Tag zu sein.  
Es ist ein Privileg, erachte es nicht als klein.

...  
Auch wenn du nicht mehr glaubst,  
Erwartungen zurückschraubst  
und sagst ‚an Gott glaub ich nicht‘,  
sag ich dir ‚Gott glaubt an dich!‘

Samuel Harfst

## Ingwertrunk



Gutes und Gesundes aus Ingwerknollen, Kaiserstühler Streuobst, Orangen und Limetten. Der Ingwertrunk, in dreifacher Konzentration, wird von Albert Frick, Inhaber des Cafés Mocca Cabaña, nach seinem Originalrezept produziert.

Im Café Satz wird er als Punsch und Schorle angeboten und ist sehr gefragt. Die Halb- und Literflaschen können auch im Café Satz gekauft werden, zum eigenen Verbrauch zuhause oder als ideales Geschenk.

Preise: 0,5 Liter für 7 € und 1 Liter für 11 €.

## Impressum

### S'Eine Zeit

**Herausgeber:** S'Einlädele, Freiburg  
Gemeinnützige Gesellschaft für Mission und Seelsorge mbH  
Wir gehören zur Evangelischen Stadtmission Freiburg  
Guntramstr. 58 • 79106 Freiburg  
Tel.: 07 61 / 28 09 07

Fax: 07 61 / 15 61 97 61

Internet: www.seinlaedele.de

E-Mail: info@seinlaedele.de

**Redaktion:** Tobias Adler,  
Volker Höhle (ViSdPR)

**Auflage:** 2.500 Exemplare

**Druck:** Citydruck, Freiburg

**Layout:** Dekoartistda GbR/Ole Husmann

### Spendenkonto:

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

IBAN: DE60 6805 0101 0002 0413 97

BIC: FRSPDE66XXX

Spendenbescheinigungen möglich